

Die Gemeinde Padenstedt nimmt als Gebietskörperschaft Stellung zum Entwurf der Teilaufstellung des Regionalplans des Planungsraums II (Sachthema Windenergie).

Sie hat nach GO-SH §1 das Wohl ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern und zugleich in Verantwortung für die zukünftigen Generationen zu handeln. Eingriffe in die Rechte der Gemeinden sind nur durch Gesetz oder aufgrund eines Gesetzes zulässig. Nach GO-SH §9 sichert das Land nicht nur die Gemeinden hinsichtlich Erfüllung ihrer Pflichten, sondern schützt die Gemeinden auch in ihren Rechten.

Abwägungsbereich PR2_RDE_164

Die Bewertung der Abwägungskriterien zu dieser Teilfläche ist unvollständig und führt daher nach Auffassung der Gemeinde zu einer falschen Beurteilung der Vorrang- und Potenzialflächen. Unter Tourismus und Erholung fehlt die Betrachtung des Pony-Park Padenstedt, mithin eines der größten und beliebtesten Naherholungsgebiete Mittelholsteins, der insbesondere an Wochenenden von zahlreichen Familien ganzjährig zur Erholung durch/bei Spaziergänge/n, Ausritte/n und Kutschfahrten genutzt wird. Die landschaftsbezogene Erholungs- und Freizeitfunktion dieses in ostwärtiger Richtung ohnehin durch die A7 begrenzten Geländes wäre durch den geplanten Neubau für das "Schutzgut Mensch" dann auch in westlicher Richtung erheblich eingeschränkt. Des Weiteren befindet sich auf dem Gelände des Pony-Park Padenstedt ein mit europäischen Bestnoten und mehrmals als Deutschlands "Ferienhof des Jahres" ausgezeichnete Ponyhof. Hier verbringen seit über 40 Jahren Kinder und Jugendliche ohne Elternbegleitung aus allen Teilen Deutschlands und der Welt in nahezu heiler Natur unvergessliche Ferienzeiten. Auch diese würden durch den geplanten Bau zusätzlicher Windkraftanlagen zusätzlich insbesondere in ihrer Sicherheit eingeschränkt, da die fast täglich im Gruppenverband stattfindenden Ausritte in den Bereich der geplanten Anlagen führen oder während der seit Jahrzehnten einmal in der Woche stattfindenden Tagesausritte zur hofeigenen "Rastkoppel" an ihnen vorbeiführen. Die im angefügten Plan markierten Reitwege werden regelmäßig von diesen Ausrittgruppen frequentiert. Die von den Pferden wahrnehmbaren Geräusche und Schlagschatten der WEA stellen eine nachweisbare Gefährdung des "Schutzgut Mensch", in diesem Fall sogar "Schutzgut Kind" dar. Eine Einschränkung des Freizeit-, Erholungs- und Erlebniswertes der Ferienaufenthalte wäre folglich unvermeidbar.

Eine Einschränkung der Pferdehaltung und -zucht auf dem Gelände des Pony-Parks (siehe Anlage), der ein wichtiger Arbeitgeber und Imageträger für die Gemeinde ist, wird den Wirtschaftsbetrieb empfindlich stören. Eine Verdrängung dieses in der Gesellschaft überregional anerkannten und außergewöhnlichen Betriebes, kann nach Auffassung der Gemeinde nicht durch landespolitische Strategie abgewogen werden, wenn der ökologische Nutzen durch den Neubau eines Windenergieparks (Vorrangflächen) geringer als bei der aktuellen Flächennutzung ist.

An den Vorrang- und Potenzialflächen läuft der Ochsenweg entlang. „Der rund 245 km lange Ochsenweg ('Oksevejen') war im 19. Jahrhundert der zentrale Landweg zwischen Dänemark und Norddeutschland. Er diente den Bauern als Treibweg für Vieh, wurde aber auch von Rittern, Soldaten, Kaufleuten, Pilgern und Bettlern als direkter Weg in den Süden genutzt. Heute bekommen Radfahrer bei der Tour auf dem historischen Landweg einen Einblick in die Natur und Kulturhistorie von Norddeutschland und Dänemark. Abseits lauter Verkehrswege führt die Route durch weite Moorgebiete und Marschlande, durch Wälder und typisch norddeutsche Wiesen- und Heidelandschaften, vorbei an Seen und entlang von Flüssen. Unterwegs durchfahren Sie attraktive Städte wie Neumünster und Rendsburg und lernen zahlreiche Dörfer und Gemeinden am Wegesrand kennen.“ Mit diesen Worten wirbt die Seite www.sh-tourismus.de für die Attraktivität der schleswig-holsteinischen Landschaft und Kultur. Die Gemeinde Padenstedt sieht es als ihre Aufgabe, dieses Landschaftsbild zu schützen und zu erhalten. Eine Riegelbildung von

Vorrangflächen entlang ihrer Westgrenze, beginnend im Süden mit dem Windpark Hasenkrug-Hardebek (Kreis Segeberg) bis in den Norden Richtung Ehndorf/Wasbek steht die Gemeinde ablehnend gegenüber.

Die freie Landschaft im Südwesten der Gemeinde mit ihren Pferdeweiden und Ackerflächen, sowie zahlreichen Suzessionsflächen und aquatischen Biotopen ist vielen Zug- und Strichvögeln Lebensraum und ihren Wanderungen aber auch Heimat für zahlreiche standorttreue Spezies. Es besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktpotential durch anthropogenen Eingriff in das Jäger-Beute-Gleichgewicht, indem durch die Errichtung einer Vielzahl von Windenergieanlagen Großvögel aus diesen Biotopen verdrängt oder auch nur in ihrem Bestand gemindert werden.

Die Abwägungsentscheidungen und damit einhergehender Flächenreduzierung bei gleichzeitiger Vorhaltung von Potenzialflächen wirken dem angestrebtem Biotopverbund in diesem Bereich entgegen, der mit der neuen Wildbrücke über die A7 in der Gemarkung Großenaspe im Zuge des 6spurigen Ausbaus der Autobahn erreicht werden soll. Durch eine Kette von Windparks wenige hundert Meter nordwestlich wird ein neuer ökologischer Sperrriegel geschaffen.

Seitens der Angelsportvereine wird darauf hingewiesen, dass sich der Bereich der Stör und der Bünzer Au zu einem Rückzugsgebiet, Jagdbereich und Nahrungsquelle von besonders geschützten Vögeln entwickelt hat. Unter anderem befinden sich in diesen Bereichen Schwarzstörche, Kraniche, Grau- und auch zwei Silberreiher. Genauso sind Gabelweihen (Roter Milan) heimisch, der Fischadler macht hier tagelang Rast bevor es in Richtung Skandinavien weitergeht, der Seeadler und der Schwarzstorch kommen ebenso regelmäßig vor. Aber auch Eulenarten sind in den Bereichen heimisch, die Waldohreule und der Kautz kommen häufig vor und in der Dämmerung geht der brütende Uhu auf Beutezug. Negativ fällt aber auch auf, dass der Bestand des Mäusebussards zurückgegangen ist.

Im Bereich der Padenstedter Feldmark ist es wiederholt und häufig zu Seeadlersichtungen gekommen. Diese decken sich jedoch qualitativ nicht mit den Markierungen der Scoping-Unterlage, so dass die artspezifischen Prüfbereiche unvollständig erscheinen.

Der Abwägungsbereich beginnt im Abstand von 9,5km zur DWD-Wetterradarstation Boostedt. Unter Bezugnahme auf das Gesamtäumliches Plankonzept zu dem Entwurf der Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP) 2010 Kapitel 3.5.2 mit Stand vom Dezember 2016 unter Punkt 2.5.2.9 wird innerhalb eines 5-15km-Schutzgürtels um die Wetterradarstation eine Begrenzung der Gesamthöhe über NN unter Bezugnahme auf die Anforderungen des DWD als unabdingbar angesehen. Diese sehen bei einem Abstand von 10km eine zulässige Höhe von 131müNN vor. Bei einer mittleren Geländehöhe von 16mNN ergibt sich so eine maximale Anlagenhöhe von 115m. Diese Höhenbegrenzung der WEAs ist für das Vorranggebiet und die Potenzialflächen festzuschreiben, sollte von einer Ausweisung kein Abstand genommen werden.

Die angefügte Karte M=1:20.000 ist Bestandteil der gemeindlichen Stellungnahme.

Abwägungsbereich PR2_RDE_316

Die freie Landschaft im Südwesten der Gemeinde mit ihren Pferdeweiden und Ackerflächen, sowie zahlreichen Suzessionsflächen und aquatischen Biotopen ist vielen Zug- und Strichvögeln Lebensraum und ihren Wanderungen aber auch Heimat für zahlreiche standorttreue Spezies. Es besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktpotential durch anthropogenen Eingriff in das Jäger-Beute-Gleichgewicht, indem durch die Errichtung einer Vielzahl von Windenergieanlagen Großvögel aus diesen Biotopen verdrängt oder auch nur in ihrem Bestand gemindert werden.

Die Bewertung der Abwägungskriterien zu dieser Teilfläche ist unvollständig und führt daher nach Auffassung der Gemeinde zu einer falschen Beurteilung der Vorrang- und Potenzialflächen. Unter Tourismus und Erholung fehlt die Betrachtung des Pony-Park Padenstedt, mithin eines der größten und beliebtesten Naherholungsgebiete Mittelholsteins, der insbesondere an Wochenenden von zahlreichen Familien ganzjährig zur Erholung durch/bei Spaziergänge/n, Ausritte/n und Kutschfahrten genutzt wird. Die landschaftsbezogene Erholungs- und Freizeitfunktion dieses in ostwärtiger Richtung ohnehin durch die A7 begrenzten Geländes wäre durch den geplanten Neubau für das "Schutzgut Mensch" dann auch in westlicher Richtung erheblich eingeschränkt. Des Weiteren befindet sich auf dem Gelände des Pony-Park Padenstedt ein mit europäischen Bestnoten und mehrmals als Deutschlands "Ferienhof des Jahres" ausgezeichnete Ponyhof. Hier verbringen seit über 40 Jahren Kinder und Jugendliche ohne Elternbegleitung aus allen Teilen Deutschlands und der Welt in nahezu heiler Natur unvergessliche Ferienzeiten. Auch diese würden durch den geplanten Bau zusätzlicher Windkraftanlagen zusätzlich insbesondere in ihrer Sicherheit eingeschränkt, da die fast täglich im Gruppenverband stattfindenden Ausritte in den Bereich der geplanten Anlagen führen oder während der seit Jahrzehnten einmal in der Woche stattfindenden Tagesausritte zur hofeigenen "Rastkoppel" an ihnen vorbeiführen. Die im angefügten Plan markierten Reitwege werden regelmäßig von diesen Ausrittgruppen frequentiert. Die von den Pferden wahrnehmbaren Geräusche und Schlagschatten der WEA stellen eine nachweisbare Gefährdung des "Schutzgut Mensch", in diesem Fall sogar "Schutzgut Kind" dar. Eine Einschränkung des Freizeit-, Erholungs- und Erlebniswertes der Ferienaufenthalte wäre folglich unvermeidbar.

Eine Einschränkung der Pferdehaltung und -zucht auf dem Gelände des Pony-Parks (siehe Anlage), der ein wichtiger Arbeitgeber und Imageträger für die Gemeinde ist, wird den Wirtschaftsbetrieb empfindlich stören. Eine Verdrängung dieses in der Gesellschaft überregional anerkannten und außergewöhnlichen Betriebes, kann nach Auffassung der Gemeinde nicht durch landespolitische Strategie abgewogen werden, wenn der ökologische Nutzen durch den Neubau eines Windenergieparks (Vorrangflächen) geringer als bei der aktuellen Flächennutzung ist.

In der Nähe der Vorrang- und Potenzialflächen läuft der Ochsenweg. „Der rund 245 km lange Ochsenweg ('Oksevejen') war im 19. Jahrhundert der zentrale Landweg zwischen Dänemark und Norddeutschland. Er diente den Bauern als Treibweg für Vieh, wurde aber auch von Rittern, Soldaten, Kaufleuten, Pilgern und Bettlern als direkter Weg in den Süden genutzt. Heute bekommen Radfahrer bei der Tour auf dem historischen Landweg einen Einblick in die Natur und Kulturhistorie von Norddeutschland und Dänemark. Abseits lauter Verkehrswege führt die Route durch weite Moorgebiete und Marschlande, durch Wälder und typisch norddeutsche Wiesen- und Heidelandschaften, vorbei an Seen und entlang von Flüssen. Unterwegs durchfahren Sie attraktive Städte wie Neumünster und Rendsburg und lernen zahlreiche Dörfer und Gemeinden am Wegesrand kennen.“ Mit diesen Worten wirbt die Seite www.sh-tourismus.de für die Attraktivität der schleswig-holsteinischen Landschaft und Kultur. Die Gemeinde Padenstedt sieht es als ihre Aufgabe, dieses Landschaftsbild zu schützen und zu erhalten. Eine Riegelbildung von Vorrangflächen entlang ihrer Westgrenze, beginnend im Süden mit dem Windpark Hasenkrug-Hardebek (Kreis Segeberg) bis in den Norden Richtung Ehndorf/Wasbek steht die Gemeinde ablehnend gegenüber.

Aufgrund der limitierenden Verkehrswege und Gemeindegrenzen im Ortsteil Kamp verbleiben der Gemeinde für zukünftige Entwicklung nur Wohnungsbauflächen im alten Dorfkern, westlich der Poststraße und südlich der Kreisstraße K 12.

Durch Ausweisung von Potenzialflächen für Windenergie im Westen der Gemeinde kann die zukünftige Entwicklung der Gemeinde so eingeschränkt sein, dass infolge von Mindestabstandsmaßen zu Windkraftanlagen keine weiteren Flächen für Wohnbebauung mehr ausgewiesen werden können. Hiermit würde jedoch die Gemeinde durch das Land in ihrer Aufgabe

nach GO-SH §1 behindert werden, das Wohl ihrer Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern und zugleich in Verantwortung für die zukünftigen Generationen zu handeln. Entsprechend bittet die Gemeinde, den Zuschnitt der Windenergieeignungsfläche sowie der Potentialfläche zu überprüfen und zugunsten der Gemeinde zu korrigieren.

Das Landschaftsschutzgebiet "Padenstedter Moor" - Amtsbl. Schl.-H./AAz. 1959 vom 20.06.1959 - in Größe von 18,1 ha mit seiner ökologischen Verbundfunktion wird nicht hinreichend gewürdigt. Die Vorrangfläche führt zu einer Abschirmung des geschützten Landschaftsraums mit seinen zahlreichen Biotopen.

Die Renaturierungszonen entlang des Störtals und des Heischgrabens werden nicht hinreichend gewürdigt. Der Renaturierungsverein Padenstedt e.V. hat es sich zur Aufgabe gesetzt, und mit zahlreichen erfolgreichen Projekten dieses Bestreben auch belegt, das Störtal im Bereich der Gemeinde Padenstedt sowie angrenzenden Gebieten zu renaturieren und die durchgeführte Begrädnung der Stör —wo möglich— wieder rückgängig zu machen, so dass sich der Fluss sein Bett wieder selbst graben kann. Hiermit einher geht der Schutz der vorhandenen, schützenswerten Tier- und Pflanzenarten sowie der Ansiedlung seltener Arten die hier heimisch waren und wieder angesiedelt werden sollten (Eisvogel, Uferschwalben, Weißstorch, Frosch- und Fledermausarten, etc.).

Seitens der Angelsportvereine wird darauf hingewiesen, dass sich der Bereich der Stör und der Bünzer Au zu einem Rückzugsgebiet, Jagdbereich und Nahrungsquelle von besonders geschützten Vögeln entwickelt hat. Unter anderem befinden sich in diesen Bereichen Schwarzstörche, Kraniche, Grau- und auch zwei Silberreiher. Genauso sind Gabelweihen (Roter Milan) heimisch, der Fischadler macht hier tagelang Rast bevor es in Richtung Skandinavien weitergeht, der Seeadler und der Schwarzstorch kommen ebenso regelmäßig vor. Aber auch Eulenarten sind in den Bereichen heimisch, die Waldohreule und der Kautz kommen häufig vor und in der Dämmerung geht der brütende Uhu auf Beutezug. Negativ fällt aber auch auf, dass der Bestand des Mäusebussards zurückgegangen ist.

Im Bereich der Padenstedter Feldmark ist es wiederholt und häufig zu Seeadlersichtungen gekommen. Diese decken sich jedoch qualitativ nicht mit den Markierungen der Scoping-Unterlage, so dass die artspezifischen Prüfbereiche unvollständig erscheinen.

Der Abwägungsbereich beginnt im Abstand von 9,7km zur DWD-Weterradarstation Boostedt. Unter Bezugnahme auf das Gesamträumliches Plankonzept zu dem Entwurf der Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP) 2010 Kapitel 3.5.2 mit Stand vom Dezember 2016 unter Punkt 2.5.2.9 wird innerhalb eines 5-15km-Schutzgürtels um die Weterradarstation eine Begrenzung der Gesamthöhe über NN unter Bezugnahme auf die Anforderungen des DWD als unabdingbar angesehen. Diese sehen bei einem Abstand von 10km eine zulässige Höhe von 131müNN vor. Bei einer mittleren Geländehöhe von 16mNN ergibt sich so eine maximale Anlagenhöhe von 115m. Diese Höhenbegrenzung der WEAs ist für das Vorranggebiet und die Potenzialflächen festzuschreiben, sollte von einer Ausweisung kein Abstand genommen werden.

Die angefügte Karte M=1:20.000 ist Bestandteil der gemeindlichen Stellungnahme.

Abwägungsbereich PR2_RDE_317

Die freie Landschaft im Südwesten der Gemeinde mit ihren Pferdeweiden und Ackerflächen, sowie zahlreichen Suzessionsflächen und aquatischen Biotopen ist vielen Zug- und Strichvögeln Lebensraum auf ihren Wanderungen aber auch Heimat für zahlreiche standorttreue Spezies. Es

besteht ein hohes artenschutzrechtliches Konfliktpotential durch anthropogenen Eingriff in das Jäger-Beute-Gleichgewicht, indem durch die Errichtung einer Vielzahl von Windenergieanlagen Großvögel aus diesen Biotopen verdrängt oder auch nur in ihrem Bestand gemindert werden.

Die Bewertung der Abwägungskriterien zu dieser Teilfläche ist unvollständig und führt daher nach Auffassung der Gemeinde zu einer falschen Beurteilung der Vorrang- und Potenzialflächen. Unter Tourismus und Erholung fehlt die Betrachtung des Pony-Park Padenstedt, mithin eines der größten und beliebtesten Naherholungsgebiete Mittelholsteins, der insbesondere an Wochenenden von zahlreichen Familien ganzjährig zur Erholung durch/bei Spaziergänge/n, Ausritte/n und Kutschfahrten genutzt wird. Die landschaftsbezogene Erholungs- und Freizeitfunktion dieses in ostwärtiger Richtung ohnehin durch die A7 begrenzten Geländes wäre durch den geplanten Neubau für das "Schutzgut Mensch" dann auch in westlicher Richtung erheblich eingeschränkt. Des Weiteren befindet sich auf dem Gelände des Pony-Park Padenstedt ein mit europäischen Bestnoten und mehrmals als Deutschlands "Ferienhof des Jahres" ausgezeichnete Ponyhof. Hier verbringen seit über 40 Jahren Kinder und Jugendliche ohne Elternbegleitung aus allen Teilen Deutschlands und der Welt in nahezu heiler Natur unvergessliche Ferienzeiten. Auch diese würden durch den geplanten Bau zusätzlicher Windkraftanlagen zusätzlich insbesondere in ihrer Sicherheit eingeschränkt, da die fast täglich im Gruppenverband stattfindenden Ausritte in den Bereich der geplanten Anlagen führen oder während der seit Jahrzehnten einmal in der Woche stattfindenden Tagesausritte zur hofeigenen "Rastkoppel" an ihnen vorbeiführen. Die im angefügten Plan markierten Reitwege werden regelmäßig von diesen Ausrittgruppen frequentiert. Die von den Pferden wahrnehmbaren Geräusche und Schlagschatten der WEA stellen eine nachweisbare Gefährdung des "Schutzgut Mensch", in diesem Fall sogar "Schutzgut Kind" dar. Eine Einschränkung des Freizeit-, Erholungs- und Erlebniswertes der Ferientaufenthalte wäre folglich unvermeidbar.

Eine Einschränkung der Pferdehaltung und -zucht auf dem Gelände des Pony-Parks (siehe Anlage), der ein wichtiger Arbeitgeber und Imageträger für die Gemeinde ist, wird den Wirtschaftsbetrieb empfindlich stören. Eine Verdrängung dieses in der Gesellschaft überregional anerkannten und außergewöhnlichen Betriebes, kann nach Auffassung der Gemeinde nicht durch landespolitische Strategie abgewogen werden, wenn der ökologische Nutzen durch den Neubau eines Windenergieparks (Vorrangflächen) geringer als bei der aktuellen Flächennutzung ist.

Durch die Vorrang- und Potenzialflächen läuft der Ochsenweg. „Der rund 245 km lange Ochsenweg ('Oksevejen') war im 19. Jahrhundert der zentrale Landweg zwischen Dänemark und Norddeutschland. Er diente den Bauern als Treibweg für Vieh, wurde aber auch von Rittern, Soldaten, Kaufleuten, Pilgern und Bettlern als direkter Weg in den Süden genutzt. Heute bekommen Radfahrer bei der Tour auf dem historischen Landweg einen Einblick in die Natur und Kulturhistorie von Norddeutschland und Dänemark. Abseits lauter Verkehrswege führt die Route durch weite Moorgebiete und Marschlande, durch Wälder und typisch norddeutsche Wiesen- und Heidelandschaften, vorbei an Seen und entlang von Flüssen. Unterwegs durchfahren Sie attraktive Städte wie Neumünster und Rendsburg und lernen zahlreiche Dörfer und Gemeinden am Wegesrand kennen.“ Mit diesen Worten wirbt die Seite www.sh-tourismus.de für die Attraktivität der schleswig-holsteinischen Landschaft und Kultur. Die Gemeinde Padenstedt sieht es als ihre Aufgabe, dieses Landschaftsbild zu schützen und zu erhalten. Eine Riegelbildung von Vorrangflächen entlang ihrer Westgrenze, beginnend im Süden mit dem Windpark Hasenkrug-Hardebek (Kreis Segeberg) bis in den Norden Richtung Ehndorf/Wasbek steht die Gemeinde ablehnend gegenüber.

Die Abwägungsentscheidungen und damit einhergehender Flächenreduzierung bei gleichzeitiger Vorhaltung von Potenzialflächen wirken dem angestrebtem Biotopverbund in diesem Bereich entgegen, der mit der neuen Wildbrücke über die A7 in der Gemarkung Großenaspe im Zuge des

6spurigen Ausbaus der Autobahn erreicht werden soll. Durch eine Kette von Windparks wenige hundert Meter nordwestlich wird ein neuer ökologischer Sperrriegel geschaffen.

Seitens der Angelsportvereine wird darauf hingewiesen, dass sich der Bereich der Stör und der Bünzer Au zu einem Rückzugsgebiet, Jagdbereich und Nahrungsquelle von besonders geschützten Vögeln entwickelt hat. Unter anderem befinden sich in diesen Bereichen Schwarzstörche, Kraniche, Grau- und auch zwei Silberreiher. Genauso sind Gabelweihen (Roter Milan) heimisch, der Fischadler macht hier tagelang Rast bevor es in Richtung Skandinavien weitergeht, der Seeadler und der Schwarzstorch kommen ebenso regelmäßig vor. Aber auch Eulenarten sind in den Bereichen heimisch, die Waldohreule und der Kautz kommen häufig vor und in der Dämmerung geht der brütende Uhu auf Beutezug. Negativ fällt aber auch auf, dass der Bestand des Mäusebussards zurückgegangen ist.

Im Bereich der Padenstedter Feldmark ist es wiederholt und häufig zu Seeadlersichtungen gekommen. Diese decken sich jedoch qualitativ nicht mit den Markierungen der Scoping-Unterlage, so dass die artspezifischen Prüfbereiche unvollständig erscheinen.

Der Abwägungsbereich beginnt im Abstand von 8,1km zur DWD-Wetterradarstation Boostedt. Unter Bezugnahme auf das Gesamträumliches Plankonzept zu dem Entwurf der Teilfortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP) 2010 Kapitel 3.5.2 mit Stand vom Dezember 2016 unter Punkt 2.5.2.9 wird innerhalb eines 5-15km-Schutzgürtels um die Wetterradarstation eine Begrenzung der Gesamthöhe über NN unter Bezugnahme auf die Anforderungen des DWD als unabdingbar angesehen. Diese sehen bei einem Abstand von 10km eine zulässige Höhe von 130müNN vor. Bei einer mittleren Geländehöhe von 16mNN ergibt sich so eine maximale Anlagenhöhe von 114m. Diese Höhenbegrenzung der WEAs ist für das Vorranggebiet und die Potenzialflächen festzuschreiben, sollte von einer Ausweisung kein Abstand genommen werden.

Die angefügte Karte M=1:20.000 ist Bestandteil der gemeindlichen Stellungnahme.